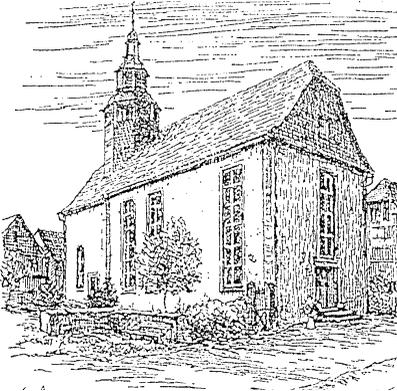


Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Wenings / Merkenfritz



Februar und März 2023

Jahreslosung 2023:

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

(1. Mose 16,13)



Diakonie-Sammlung Frühjahr 2023

Liebe Gemeindemitglieder

Zukunft ist Menschenrecht! Doch nicht für jede oder jeden von uns ist dieses Recht so einfach umsetzbar. Viele haben einen bangen Blick in die Zukunft: Wie soll ich bei den steigenden Preisen die nächste Tankfüllung bezahlen? Wie erkläre ich meinen Kindern, dass ihr Lieblingsmüsli zu teuer ist?

Nach zwei Jahren der Pandemie hatten wir gehofft, dass die Zukunft leichter wird, ein wenig Normalität zurückkehrt. Doch der Ukraine-Krieg mitten in Europa, steigende Lebensmittelpreise und Energiekosten bringen selbst die an ihre Grenzen, die bisher gut über die Runden kamen.

Zukunft ist Menschenrecht! In den Beratungsangeboten der Diakonie Wetterau suchen wir gemeinsam nach Lösungen, nach Unterstützung und stehen zu allen Themen beratend zur Seite. Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort geben wir Menschen die Chance, ihr Leben (wieder) selbst in die Hand zu nehmen und einen positiveren Blick auf die Zukunft zu gestalten, www.diakonie-wetterau.de.

Da für wichtige Bereiche und besondere Projekte keine staatlichen oder kirchlichen Ressourcen bereitgestellt werden, ist die Diakonie auf Spenden angewiesen. Deshalb bitten wir Sie: Unterstützen Sie unsere Frühjahrssammlung. Ihre Diakonie Wetterau arbeitet hier eng verzahnt mit den Kirchengemeinden zusammen.

Lassen Sie uns gemeinsam den Menschen in unserer Region helfen. Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit.

Herzliche Grüße

Christoff Jung, Leitung Diakonie Wetterau

Spendenkonto: Diakonie Wetterau DE79 5185 0079 0154 0000 20,
Sparkasse Oberhessen Verwendungszweck: Diakonie Sammlung.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, falls Sie eine Spendenbescheinigung wünschen

Jahreslosung 2023:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

(1. Mose 16, 13)

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes!

Sehr herzlich grüße ich Sie mit dem Text der Predigt, die ich zum Jahreswechsel in unseren Kirchen gehalten habe. Die Worte der Jahreslosung beinhalten eine sehr wichtige Botschaft – wie ich finde. Ich wünsche uns, dass wir diesen Satz mit uns durch das ganze Jahr nehmen können.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Dieser Satz stammt aus einer Geschichte im Alten Testament, ganz weit vorn, aus dem Ersten Buch Mose – und auch da ziemlich weit vorn, Kapitel 16. Er stammt aus einer der Geschichten, die von Abraham und seiner Familie erzählt werden.

Zu dieser Zeit, in der diese Geschichte spielt, hieß Abraham noch „Abram“. Erst später – im Laufe der Jahre – hatte Gott ihm den neuen Namen „Abraham“ gegeben. Ebenso hatte Gott dann seine Frau Sara mit ihrem Namen versehen. Zuvor hieß sie „Sarai“.

Gott hatte den beiden versprochen: „Ich werde euch ein neues Land geben, ein neues Zuhause. Und ihr werdet eine große Familie werden – mit vielen Nachkommen!“ Das Versprechen war nun schon eine Weile her. Sie waren in das neue Land gewandert und lebten dort. Doch ein Kind hatten sie noch nicht bekommen – all die Jahre noch nicht.

Und so kamen Zweifel in ihnen hoch: „Wird das noch was mit uns?“ Beziehungsweise Sarai fragte sich: „Wird das noch was mit mir?“ Kinderlosigkeit wurde damals in der Regel der Frau zugeschrieben. Und Sarai entschloss sich, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Sie wählte dabei einen Weg, der damals auch von anderen Menschen gegangen wurde, den Weg einer Leihmutterchaft.

Sie gab ihrem Mann eine ihrer Mägde zur Nebenfrau. Wenn diese schwanger wurde und ein Kind bekam, dann würde dieses Kind – quasi per Gesetz – das Kind ihrer Herrin sein.

Eine durchaus gängige Praxis – doch es war nicht der Weg, den Gott mit Abram und Sarai gehen wollte. Das hat Gott später auch kundgetan. Und irgendwann wurde dann tatsächlich auch Sarai schwanger. Doch darum geht es in der Geschichte heute nicht. Heute geht es vor allem um die Magd, die Sarai ihrem Mann zugeführt hatte. Ich lese die Geschichte vor: 1. Mose 16, 1-15.

„Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme.

Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatten. Und er ging zu Hagar, die ward schwanger.

Als sie nun sah, dass sie schwanger war, achtete sie ihre Herrin gering. Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich! Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber sieht, dass sie schwanger geworden ist, bin ich gering geachtet in ihren Augen. Der HERR sei Richter zwischen mir und dir.

Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; tu mit ihr, wie dir's gefällt. Als nun Sarai sie demütigen wollte, floh sie von ihr.

Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen.

Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so meh-

ren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.

Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird wohnen all seinen Brüdern zum Trotz.

Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht. Denn sie sprach: Gewiss hab ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat. Darum nannte man den Brunnen »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht«. Er liegt zwischen Kadesch und Bered.

Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael. Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als ihm Hagar den Ismael gebar.“ (1. Mose 16, 1-15, nach der Übersetzung Martin Luthers)

Eine schwierige Geschichte. Eigentlich kommt da keiner gut weg. Sarai traut Gott nicht mehr zu, dass er hält, was er verspricht. Und sie benutzt ihre Magd, um endlich ans Ziel zu kommen: ein Kind – *ihr* Kind - in den Armen zu halten.

Abram erscheint auch nicht gerade als Held in der Geschichte. „Er gehorchte der Stimme Sarais“, heißt es dort. Er knickte ebenfalls ein, auch er traute Gott nichts mehr zu, und er hatte noch nicht einmal eine eigene Meinung gegenüber der Idee seiner Frau.

Und Hagar – zunächst ohne eigenes Zutun in die Situation gebracht – verhält sich dann auch nicht sonderlich freundlich. „Sie achtete ihre Herrin gering“, heißt es. Vielleicht ließ sie einige spitze Bemerkungen vom Stapel. Ja, möglicherweise spekulierte sie auch darauf, dass Abram die „Alte“ verstoßen und sie, die Junge, an ihre Stelle setzen würde.

Sarai zumindest geht in die Offensive, nimmt wieder das Heft in die Hand. Sie beschwert sich bei ihrem Mann und bekommt die Erlaubnis, ihre Magd zu drangsaliieren. Doch bevor sie dies in die Tat umsetzen kann, ergreift Hagar die Flucht.

Mit ihrer Flucht hat sie aber höchstens das eine Elend mit dem anderen vertauscht. Als alleinstehende Frau, noch dazu als entflohene Magd - und zudem schwanger - hat sie wahrscheinlich überhaupt keine Chance auf ein würdevolles Leben.

Sie flieht – in die Wüste, vielleicht auf dem Weg in ihre Heimat Ägypten, und findet dann eine Oase, eine Wasserquelle. Dort macht sie Pause. Doch wie soll es weitergehen? An dieser Stelle schreitet nun Gott ein. Er schickt seinen Engel, um in dieser vertrackten Geschichte den Knoten zu lösen. Er schickt seinen Engel zu Hagar, die sich dort in der Wüste, in der Oase, befindet.

Hagar ist die am meisten Leidtragende in der Geschichte. Fehler haben sie alle gemacht: Sarai, Abram und auch Hagar. Aber nur eine – Hagar – muss es am Ende vor allem ausbaden. Hilflos, rechtlos sitzt sie in Wüste. Es geht vermutlich weder „vor“ noch „zurück“. Wohin soll sie denn fliehen – als alleinstehende Frau, bald mit Kind, dazu als entlaufene Sklavin? Und zurück – zurück zu Sarai und Abram, die sie so schlecht behandelt haben?

Doch da erscheint ihr der Engel, der Engel des Herrn, der im Namen Gottes zu ihr spricht. Er macht ihr Mut, wieder zurück zu gehen – zu Sarai und Abram, trotz allem, was sie vielleicht an Ärger und Demütigung erwarten muss. Er macht ihr Mut, denn er verheißt ihr, dass ihr Sohn eine Zukunft haben wird, dass er *leben* wird – auch wenn es vielleicht nicht immer einfach ist, dass er leben und viele Nachkommen haben wird.

„Der Herr hat dein Elend erhört“, sagt der Engel zu Hagar. Und sie, Hagar, sie bekommt schon allein dadurch Mut, dass sie einer ansieht, dass sie einer hört und dass dieser Eine Gott ist – Gott selbst. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, sagt sie am Ende der Begegnung. Und dann geht sie, sie geht zurück zu Abram und Sarai. Und sie bekommt ihren Sohn: Ismael.

Was genau geschehen ist, als sie wieder angekommen ist, zurückgekommen – das wird nicht erzählt. Ich vermute, ich denke mir, dass Gott vielleicht auch bei Abram und Sarai in irgendeiner Weise vorbeigeschaut hat. Er ist ihnen ja auch sonst auf verschiedenen Wegen erschienen oder hat zu ihnen gesprochen – vielleicht in ihre Gedanken. Möglicherweise haben auch

sie von ihm eine Ansage bekommen, wie es weiterzugehen hat. Das wissen wir aber nicht.

Nur eins wissen wir: Hagar hat erfahren, dass Gott sie ansieht, dass er sie wahrnimmt, dass er um ihre Not und ihr Elend weiß. Und sie hört, dass es eine Zukunft für sie gibt, dass ihr Sohn – und damit auch sie selbst – eine Zukunft haben wird, eine Zukunft, die Gott im Blick hat.

Gott hat Hagar angesehen. Und so konnte sie weitergehen – weiter auf ihrem Weg, auch wenn dieser Weg immer noch seine Hürden und Probleme haben würde. Aber sie konnte den Weg gehen. Denn sie wusste: „Gott sieht mich. Und er ist bei mir. Er ist bei mir auf dem Weg in die Zukunft, die *er* schon kennt.“

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, sagt Hagar. Dieser Satz ist nun die Jahreslosung für das kommende Jahr. Auch wir dürfen diesen Satz für uns nehmen - wie so viele Sätze in der Bibel. Denn Gott sieht auch uns. Er hört auch uns. Er nimmt uns wahr. Dies hat er vor allem und für jeden in Jesus Christus gezeigt.

Gott sieht uns. Er sieht unseren Weg, den wir gehen, den wir zu gehen haben. Auch wir stehen – vielleicht auch im neuen Jahr – auch wir stehen immer wieder an Stellen, an denen wir – wie Hagar – eigentlich nur die Wahl haben zwischen zwei unangenehmen Möglichkeiten.

Hagar konnte nach links gehen – in die totale Unsicherheit, oder nach rechts – zurück, in die Unterdrückung. Doch sie konnte ihren Weg gehen, den sie dann gegangen ist, weil sie wusste: Gott ist da. Er ist bei ihr. Er sieht sie an. Er weiß um sie. Und er wird ihr helfen.

Das dürfen auch wir mitnehmen, ins neue Jahr: Gott sieht uns – in Jesus. Er sieht uns an. Er weiß um uns – auch um unsere Probleme. Und er will uns helfen. Mit ihm können wir unseren Weg gehen – auch wenn er mitunter schwer ist. Ihm können wir uns anbehehlen – auch für das neue Jahr.

Herzliche Grüße! Euer/Ihr

Prof. Dr. Wilh. Beunersfeld

Herzliche Einladung

*an alle Seniorinnen und Senioren
in Merkenfritz und Wenings!*



Die Ev. Kirchengemeinde von Wenings/Merkenfritz lädt
Sie sehr herzlich ein zu einem

Senioren- Nachmittag

**Freitag, 24. Februar 2023,
14.30 bis ca. 16.30 Uhr
im Dorfgemeinschaftshaus Wenings**

*Um besser planen zu können,
bitten wir um **vorherige Anmeldung** (bis zum 21. Februar)
über das Pfarramt: 06045 1259*

Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde im Februar und März 2023

Möglicherweise werden wir manche unsere Gottesdienste in den ersten Monaten des Jahres verlegen: in den Vorraum der Kirche in Merkenfritz und in das Gemeindehaus Wenings - um Heizkosten zu sparen. Dies würden wir dann rechtzeitig auf anderen Wegen bekannt geben.

Sonntag, 12. Februar 2023 (Pfarrer Ulrich Bauersfeld)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Sonntag, 19. Februar 2023 (Prädikantin Pia Stahl)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Sonntag, 26. Februar 2023 (Pfarrer Ulrich Bauersfeld)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Sonntag, 12. März 2023 (Pfarrer Ulrich Bauersfeld)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Sonntag, 19. März 2023 (Prädikantin Pia Stahl)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Sonntag, 26. März 2023 (Pfarrer Ulrich Bauersfeld)

9.30 Uhr Merkenfritz

10.40 Uhr Wenings

Am ersten Freitag im März (3.3.2023) ist der „Weltgebetsstag“. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand noch nicht fest, wann und auf welche Weise aus diesem Anlass ein Gottesdienst gefeiert werden kann. Wir geben dies auf anderen Wegen bekannt.

Anmeldung zur Konfirmation im Jahr 2024

Liebe künftige Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Ich lade Euch und Eure Eltern herzlich ein zu einem Informations- und Anmelde treffen am

Donnerstag, 23. März 2023, um 19.00 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus in Wenings!

Wer am 23.3. verhindert ist, aber gerne am Konfi-Kurs teilnehmen möchte, möge bitte vorher das Gemeindebüro anrufen: Tel. 06045 1259.

(Am Anmeldeabend können vermutlich bereits die Unterrichtsordner und Bibeln gekauft werden.)

Wichtige Termine:

Dienstag, **16. Mai 2023**, 16.15-17.15 Uhr: Beginn des Unterrichtes

Vermutlich Sonntag, **28. Mai oder 11. Juni 2023**: Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst

Sonntag, **14. April 2024**: Vorstellungsgottesdienst

Sonntag, **21. April 2024**: Konfirmation in Wenings

Sonntag, **28. April 2024**: Konfirmation in Merkenfritz

Ob und wann eine Konfi-Fahrt stattfinden kann, steht noch nicht fest.

Herzliche Grüße,

Euer Pfarrer Ulrich Bauersfeld

Wir wünschen herzlich Gottes Segen zum Geburtstag!

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den Monaten Februar und März Geburtstag haben, sehr herzlich und wünschen ihnen Gottes Segen.

Wenings

01.02.1951	Isolde Weis	72 Jahre
04.02.1952	Hans-Willi Kehm	71 Jahre
05.02.1945	Hans Erich Kehm	78 Jahre
06.02.1950	Liselotte Kehm	73 Jahre
09.02.1952	Erwin Wahrenbruch	71 Jahre
16.02.1945	Gottfried Gabriel	78 Jahre
20.02.1938	Maria Reutzel	85 Jahre
22.02.1948	Marion Steder	75 Jahre
03.03.1950	Christa Kehm	73 Jahre
10.03.1940	Erhard Kaufmann	83 Jahre
17.03.1952	Gisela Schnell	71 Jahre
19.03.1953	Volker Reutzel	70 Jahre
21.03.1948	Klaus Baumbach	75 Jahre
23.03.1944	Rudolf Kehm	79 Jahre
27.03.1948	Reinhard Schnell	75 Jahre

Merkenfritz

05.02.1929	Ella Schorge	94 Jahre
------------	--------------	----------

Wir gratulieren natürlich auch allen Gemeindemitgliedern, die hier nicht namentlich erwähnt werden. Für die Nennung Ihres Namens und des Geburtstages ist es erforderlich, dass Sie dazu Ihr schriftliches Einverständnis geben. Wenn Sie dies tun möchten, bitten wir Sie, das entsprechende Formular auszufüllen. Es ist über unser Gemeindebüro zu erhalten. In diesem Gemeindebrief konnten wir nur die Namen nennen, bei denen die Einverständniserklärung bis zum Redaktionsschluss (12.1.2023) vorgelegen hat.

Abendkreis „Rund um die Bibel“



In den nächsten Monaten planen wir folgende Abende:

Mittwoch, 1. Februar 2023

Mittwoch, 1. März 2023

Mittwoch, 29. März 2023

jeweils 19.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus Wenings

Wir freuen uns, wenn Sie kommen möchten! Wenn sie Interesse haben, schauen Sie einfach mal vorbei. Wir lesen einige Abschnitte der Bibel und sprechen darüber - so wie jede und jeder gerne möchte.

Abschied nach 35 Jahren Küsterdienst in Wenings

Am letzten Tag des alten Jahres haben wir im Gottesdienst unser langjähriges Küster-Ehepaar Liselotte und Rudi Kehm und ihre treue Vertreterin Maria Reutzel verabschiedet – mit großer Dankbarkeit für die jahrzehntelange Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Nach 35 Jahren sind sie in den Ruhestand gegangen.



Auf dem Bild sind zu sehen: Beate Nies (MAV), Volker Wagner (KV), Maria Reutzel, Holger Schneider (MAV), Liselotte Kehm, Pfarrer Ulrich Bauersfeld, Rudi Kehm, Joachim Stroh (KV).

In unserem Gottesdienst hielt Holger Schneider von der MAV (Mitarbeitervertretung) eine Ansprache. Danach schloss Pfarrer Ulrich Bauersfeld Dankesworte im Namen der Kirchengemeinde und einen Segenswunsch an. Zu Ehren der nun

ehemaligen Küster/innen spielten Almuth Zinn und Holger Schneider ein Stück auf ihren Flügelhörnern. Nach einem Gebet überreichte der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands Joachim Stroh Geschenke – als Zeichen des Dankes. Dem schloss sich ein langer Applaus der Gottesdienstgemeinde an. Liselotte und Rudi Kehm und Maria Reutzel bedanken sich auch an dieser Stelle sehr herzlich für die ihnen erwiesene Ehrung und die hohe Beteiligung von Gemeindemitgliedern im Gottesdienst.

Die „Küsterstelle“ in Wenings haben wir im neuen Jahr aufgeteilt. Für die Betreuung der Außenanlagen mit Schneeräumen und für die Reinigung der Kirche haben sich Gemeindeglieder gefunden. Wir danken ihnen sehr herzlich für ihre Bereitschaft. Die Betreuung der Gottesdienste und des Läutens, das Schmücken der Kirche und andere notwendige Dienste haben bis auf weiteres Kirchenvorsteher/innen übernommen. Wir würden uns jedoch sehr freuen, wenn auch für diese Arbeit (ca. 12 Stunden im Monat) andere Interessierte gefunden werden können.

ALTKLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL

Freitag, den 10. März und Samstag, den 11. März 2023,
jeweils von 8.00 bis 19.00 Uhr

Merkenfritz: Carport Joachim Stroh, Ortsstraße 15

Wenings: Carport am Pfarrhaus, Untertorstraße 11

Plastikbeutel von Bethel sind über das Ev. Gemeindebüro in Wenings zu erhalten. Es können aber auch andere Beutel verwendet werden.

Kollekte und Klingelbeutel

Seit Beginn der „Corona-Zeit“ sammeln wir keine Spenden im Klingelbeutel ein, sondern nur eine Kollekte am Ausgang. Diese bleibt zum Teil in unserer Gemeinde, zum Teil wird sie an andere Einrichtungen weitergegeben.

Kollekten für unsere eigene Gemeinde:

19. Februar, 19. März

Kollekten für andere Einrichtungen:

12. Februar: Hessische Lutherstiftung
26. Februar Für „Christen helfen“
12. März: Wohnungsnothilfen (Diakonie Hessen)
26. März: Hessischer Diakonieverein



Bestattungen in unserer Gemeinde

Marta Dinges verstarb am 19.12.2022 im Alter von 92 Jahren. Die Trauerfeier und die Urnenbeisetzung waren am 9.1.2023 in Merkenfritz. 1. Joh. 3,1.

Ulrich Kaiser verstarb am 21.12.2022 im Alter von 58 Jahren. Die Trauerfeier war am 10.1.2023, die Urnenbeisetzung am 12.1.2023 in Merkenfritz. Psalm 27,1.

Gemeindebüro: Wenings, Untertorstraße 11, Tel.: 06045 / 1259 (Fax 951969), Frau Elisabeth Wagner und Frau Stephanie Wagner, Bürozeit in der Regel: dienstags, 14.30-17.30 h und donnerstags 14.30-15.30 h.

Pfarrer und Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Ulrich Bauersfeld, Untertorstraße 11, Tel.: 06045 / 1259,
E-Mail: kirchengemeinde.wenings@ekhn.de

Konto der Kirchengemeinde: IBAN: DE14506616390001332015,
BIC: GENODEF1LSR (VR-Bank Main-Kinzig-Büdingen).

Veranstaltungen und Angebote in unserer Kirchengemeinde

Gottesdienste in den Kirchen:

Informationen in der Mitte des Gemeindebriefes

Andachten als Film online: auf unserem YouTube-Kanal:

https://www.youtube.com/channel/UC6tuV-dWozUrLC_xmAuy7qw

Predigten und Andachtstexte: auf unserer Homepage:

<https://ev-kirchengemeinde-wenings.ekhn.de>

Kindergottesdienste:

Die Termine legen wir eher kurzfristig fest und geben sie anderweitig bekannt. Informationen sind auch durch das Pfarramt zu bekommen (06045 1259).

Konfirmandenunterricht: dienstags, 16.15 Uhr

Chor „Rock my Soul“: freitags, 19.00-20.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus Wenings (Informationen bei Anette Weiser: 06045 1879).

Abendkreis „Rund um die Bibel“:

monatlich mittwochs im Gemeindehaus, 19.00 Uhr

Herausgeberin des Gemeindebriefes:

Evangelische Kirchengemeinde Wenings/Merkenfritz.

ViSdP: Pfarrer Ulrich Bauersfeld;

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 12. Januar 2023